Von Valenciennes nach Arleux

Nachdem unsere Freunde Eveline und Ueli in Valenciennes von Bord gegangen und nach Hause gereist waren, wollten wir weiter fahren, da uns der Liegeplatz nicht sonderlich gefiel.

Vor der Schleuse Valenciennes herrscht viel Verkehr. Wir fahren eine Schleuse weiter zu Berg bis Trith-Saint-Léger, wo wir erst einmal eine Verschnaufpause einlegen. ←

Da hören ein Schiffshorn! Wir eilen an Deck um zu schauen, was da los ist: es sind unsere Schiffsfreunde von der „Liberty“, Berufsschiffer, welche Fracht nach Antwerpen fahren. Kurzes Gespräch von Schiff zu Schiff, nach noch ein wenig über den Funk (auf Kanal 77 natürlich). Schade, dass es nicht zu mehr gereicht hat. Aber Berufsschiffer haben wenig Zeit für soziale Kontakte.

Am nächsten Morgen hören wir am Funk, dass die Aslaug mit einem Frachtschiff spricht. Auf dem AIS (Automatisches Identifikations-System) und bald auch real sehen wir es: die Aslaug aus Dannemarie kommt gefahren. ➔

Kurzes Plaudern, bevor die Aslaug in die Schleuse einfahren kann. Wir freuen uns über das völlig unerwartete Wiedersehen auf dem Escaut. ←

Wir fahren auf dem Canal de la Sensée (Liaison au grand Gabarit) weiter bis ans Nordende des Canal du Nord. Da ist der grosse Binnenhafen von Arleux, wo wir einen guten Liegeplatz finden. Wir beschliessen, hier wieder einmal eine grössere Ruhepause einzulegen. ➔

Die RIA liegt am Ende des grossen Hafens von Arleux, da wo der Canal du Nord in den Canal de la Sensée, Liaison au grand Gabarit (Verbindungskanal für grosse Schiffe) mündet. Wir haben einen schönen Platz gefunden, an dem wir uns wohl und sicher fühlen.

Das Städtchen ist etwa 20 Minuten zu Fuss entfernt.

Hier gibt es sogar Edelkastanien.

Etwa 40 Minuten zu Fuss entfernt finden wir den Super Marché.

Arleux nennt sich „Welthauptstadt des Knoblauchs“. Die Bauern produzieren jede Menge Knoblauch, den sie zu Zöpfen flechten und räuchern. ➔

Ende August / Anfang September findet ein grosses Fest zu Ehren des Knoblauchs statt. ➔➔

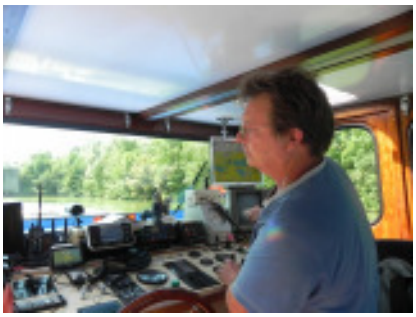
Wir haben schon in Belgien hie und da so eine seltsame Musik gehört: wie ein Kinderlied, gespielt auf einem elektronischen Xylophon. Nun entdecken wir, woher das kommt: es ist ein Glacé Auto! Rasch winken wir und das Auto hält an. Dominique holt feines Eis und wir lassen es uns schmecken.

Auf www.marinetraffic.com haben wir die Liberty gefunden und gesehen, dass sie wahrscheinlich hier vorbei kommt.

🡐 Und tatsächlich: sie kommt!

Rasch auf’s Velo und zur Schleuse fahren. Dort legt die Liberty an, um uns (für die Schleusung) an Bord zu nehmen. ➔

Wir freuen uns sehr, Christine und Guy wieder zu sehen. Da sie am Mittag Arleux passieren, können sie nicht schon hier Feierabend machen. Aber sie sagen uns, dass sie nach Vic sur l’Aisne fahren, da könnten wir uns treffen, weil sie ein paar Tage auf neue Fracht warten müssen.



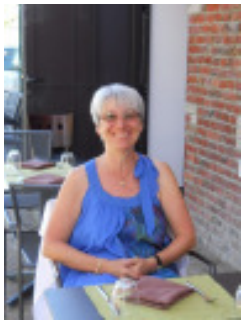
Wir nutzen die Zeit der Schleusung, um zu schwatzen.

Au revoir Christine et Guy!

Als Surli wieder zum Velo kommt, merkt er, dass er seine Jacke mit samt dem Schiffs- und Fahrradschlüssel auf der Liberty ausgezogen und irgendwo hingelegt hat. Da liegt die Jacke immer noch! Die nächste Schleuse ist 6.6km entfernt – sch….
Also schwingt sich Surli auf Dominiques Velo und rast los. Die Liberty ist noch nicht weit, bald holt Surli den Frachter ein. Guy kommt aus dem Fahrhaus und lacht über das ganze Gesicht, derweil Christine dahinter Surlis Jacke in die Höhe hält. Guy bremst die Liberty ab und steuert das Ufer an. Ganz ran fahren geht aber wegen dem Tiefgang nicht. Also steuert er den Bug etwas zum Ufer, soweit es geht, packt die Jacke in einen Plastiksack, geht das ganze Gangbord zum Bug der Liberty, holt aus und schmeisst den Sack samt Jacke darin in hohem Bogen auf den Treidelpfad. Er macht das so schwungvoll, dass der Sack in hohem Bogen über Surlis Kopf hinweg in die Wiese dahinter fliegt, was zu erneutem allseitigem Gelächter führt. Guy ruft herüber: « Comme ça se forme les histoires des mariniers » (so entstehen die Geschichten der Schiffer).

Es gibt einen Grund zum Feiern: Prost Dominique, alles Gute zum Geburtstag!

Wir hatten schon ein paar Tage vorher ein sehr gutes Restaurant gefunden und Surli hat dort gleich für Dominiques Geburtstag reserviert. Heimlich hat er auch gleich gefragt, ob man Blumen organisieren könne. Die Überraschung ist gelungen und wir haben dem Anlass entsprechend fein getafelt.



Der lange Hafen von Arleux.

Die Fortsetzung der „Liaison au grand Gabarit“ Richtung Norden.

Nach einer Woche verlassen wir Arleux und fahren nach Süden.

Der Canal du Nord

Wir bunkern noch mal Wasser, man weiss ja nie, wann man das nächste Mal Gelegenheit hat.

Hier verkehren viele „Pousseur“, das heisst, eine Péniche stösst eine andere Péniche vor sich her.

Im Canal du Nord verkehren viele „Commerce“, also Frachtschiffe. Die Schleusen sind auch grösser: 91m lang und 5.95m breit.

Bei Schiffen nennt man das aufnehmen von Fracht „abladen“.

Surli denkt an seine Tochter, die auch Marion heisst.

Die Picardie ist ein Kornspeicher.

Wir warten, bis ein Pousseur die Schleuse verlässt.

Mohn am Rand des Kornfeldes. Das sieht man hier oft.

Wir gehen ins Dorf Hermies und genehmigen uns einen Apéro.

Morgenstimmung auf dem Canal du Nord.

Die Leitstelle des Souterrain de Ruyaulcourt kommt in Sicht.

Warten auf die „Vasano“.

Das Souterrain de Ruyaulcourt ist 4’354m lang und für Schiffe bis 5.75m Breite befahrbar, für uns also angenehm breit. Eine Besonderheit dieses Tunnels ist die 1’200m lange Ausweichstelle in der Mitte, in der die Schiffe kreuzen können. Wir müssen in der Ausweichstelle anhalten und warten, bis uns zwei entgegen-

kommende Frachtschiffe kreuzen. Das Ganze ist etwas anspruchsvoll, da sowohl wir als auch die Frachter viel Wasser vor sich her schieben und dementsprechende Strömungen und Turbulenzen entstehen. Alles geht gut. Wir benötigen für die 4.35 Kilometer genau ein Stunde. Das heisst, dass wir diesen Tunnel dank seiner grösseren Breite relativ rasch befahren konnten.

Die Einfahrt in den Tunnel, vom Licht her immer schwierig.

Der Tunnel ist gut beleuchtet, ist man mal drin, geht's gut.

Eine Stunde lang ist volle Konzentration ist angesagt.

Nach gut 20 Minuten kommt die Ausweichstelle in Sicht.

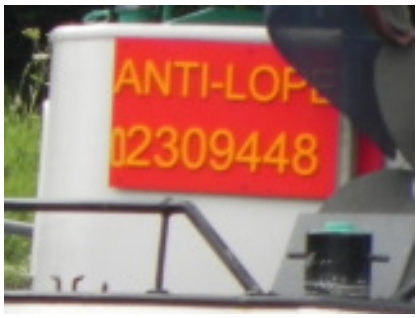
Wir kreuzen den ersten von zwei Frachtschiffen.

Wir kommen zum Ende der 1.2 km langen Ausweichstelle.

Das Tunnel-Ende kommt in Sicht. ←

Nach einer Stunde Fahrt kommen wir wieder ans Tageslicht ➔

Lustig: das vordere Schiff heisst „Forever", das hintere Schiff (der Pousseur) heisst „Together" – für immer zusammen.



Ein Holländisches Frachtschiff heisst „Anti-Lope". Damit ist aber nicht die Afrikanische Gazelle gemeint, denn „Lope(n)" heisst Laufen / zu Fuss gehen. Der Schiffer geht also nicht gern zu Fuss, ist sozusagen Anti-Fussgänger. Er fährt offensichtlich lieber mit dem Schiff. Witzig!

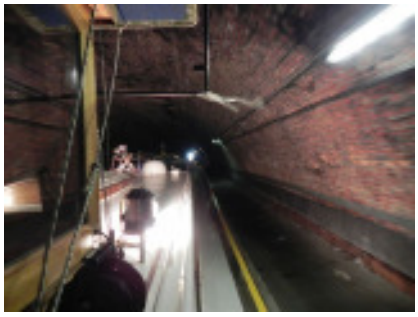
Das Flüsschen Somme mündet hier in den Kanal. Da könnte man bis ans Meer fahren.

Neben den 78m langen Pousseurs und der 30m langen RIA gibt's auch kleine Kanalbenützer.

Das Quai von Péronne. Hier könnten wir gut anlegen, aber wir fahren weiter.

Einfahrt in das Souterrain de Paneterie. Der Dunst auf dem Wasser sind die Abgase des vorausfahrenden Schiffs.
🡐

Dieser Tunnel ist nicht so lang (1'058m) und ebenfalls gut zu befahren. Nach einer Viertelstunde sind wir schon wieder draussen.➔



„Ahoy", so heisst der neuere, für die Masse des Canal du Nord gebaute Frachter. ➔

Eine Péniche mit dem Namen „Opa Sigi", einem aufgemalten Schweizerkreuz und einer Waadtländer Flagge am Bug kommt uns entgegen. Der Schiffsführer passt zum Schiffsnamen. ➔➔

À PROPOS: „Ahoi" ist kein Schiffsgruss, wie viele meinen. In der Seefahrt war früher der Ausguck ganz oben auf dem höchsten Mast des Schiffs. Wenn ein Schiff in Sicht kam, rief der Matrose oben im Mast laut „Schiff ahoi!". Das war ein **Warnruf**. So konnte man, um Unheil vom eigenen Schiff abzuwenden, rasch prüfen, ob das andere Schiff Piraten waren oder ob man auf Kollisionskurs lag.

Abendstimmung vor Noyon.
Hier endet der Canal du Nord, der zweimal über einen Hügelzug führt, und mündet in den Canal latéral à l'Oise.

Spannendes Buch:
„Der Schwarm".
Der Roman handelt vom Meer, mit Stürmen und Schiffen, die sinken. Die richtige Lektüre fürs Schiff. ☺

Romantik am Silo Quai.

Der Norden hat durch seine Weite und das nahe Meer seine ganz eigenen Stimmungen.

Canal latéral à l'Oise, l'Aisne und der Canal latéral à l'Aisne

Wir fahren in den Seitenkanal des Flüsschens Oise zu Tal, gelangen in die Oise und biegen dann über Backbord in das Flüsschen Aine zu Berg ein. Über dessen Seitenkanal gelangen wir nach Berry au Bac. Da waren wir im 2008 schon einmal mit Claude und Sebastian als Gäste (siehe Surli Post 2008 / August bis Oktober, Seiten 4 und 5).

Nach der letzten Schleuse im Canal du Nord.

Schiffsname und Lebensmotto. Mariniers sind freiheitsliebend.

In Janville hat es ein fast 2 km langes Quai.

Zuschauer an der Schleuse von Janville.

Péniche Museum mit…

…alter Schiffszimmerei.

Schottel Antrieb an einem 110m Frachtschiff im Canal latéral à l'Oise.
🡐

Auf dem Rhein zu Tal haben wir in Spay bei Km 578.5 die Schottelwerft gesehen, welche diese Antriebe herstellt. ➔

Abzweigung l'Oise – l'Aisne.

Wir drehen über Backbord in die l'Aisne…

…und begegnen kurz darauf der Parellion, die wir in Dannemarie kennen lernten.

Keine Durchfahrt – auch nicht für Österreicher (Manfred wird uns den Scherz verzeihen).

Die Schleusen sind hier sehr angenehm: 7.8 m breit und wenig Hub (ca. 1.30 m).

Nordischer Sprachen Mix: Französisch, Englisch, Flämisch / Niederländisch

Ein lustiges Schiffchen: wo ist hier hinten und vorne?

Die Aisne ist ein schönes Flüsschen, kann aber offenbar auch recht wild daher kommen.

Nach gut neun Stunden Fahrt erreichen wir die Schleuse vor Soisson.

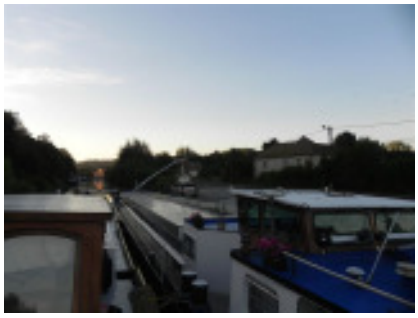
Wir treffen unerwartet auf die Mizar…

…von Matz und Hansruedi.

Wir liegen auf der anderen Seite, da das Quai des Relais Nautique im Sommer für eine Strand Bar und eine Ruderboot Vermietung belegt ist.

Wir werden von Matz und Hansruedi spontan zu einem Nachtessen eingeladen. Nach einem sehr netten Abend verlassen wir am nächsten Morgen Soisson,
🡐

denn wir wollen Christine und Guy in Vailly sur Aisne treffen. Wir können auf Seite der Liberty liegen.
🡒



Wir waren schon die ganze Zeit seit Arleux mit der Liberty in Kontakt, sei es per SMS oder per Mail. Das Ziel war, Christine und Guy so zu treffen, dass wir den Abend zusammen verbringen können. Das gelang dann in Vailly sur Aisne. Wir durften sogar das Auto unserer Schiffsfreunde benützen, um wieder mal einen grossen Einkauf zu tätigen. Anschliessend kochte Surli ein feines Nachtessen, das wir draussen genossen.

Guy verrät uns, dass Christine am folgenden Tag Geburtstag hat und schlägt vor, dass wir am nächsten Tag gemeinsam fahren, die Liberty vorne weg, die RIA eine Schleusung später. Mit dem AIS und der elektronischen Wasserkarte (PC-Navigo) sehen wir immer, wo die Liberty ist und wie rasch sie fährt. So können wir uns entsprechend anpassen und müssen nicht vor jeder Schleuse warten.

Christine und Guy nehmen vor 07:00 Uhr das Auto an Bord.

Dann ablegen um punkt um 07:00 Uhr!

Wir sehen einen lustigen Maschinenraum Eingang.

Cimetière des Péniches. Schiffsfriedhof alter Holzfrachtschiffe.

Wir befinden uns in der Picardie.

Hier sind die Dorfbilder und die Kirchen wieder anders.

Eine lustige „Wildsau“ der VNF, mit Toilettenhäuschen!.
🡐

Wir erreichen Berry au Bac, wo wir auch schon 2008 waren. Wir hätten jetzt Feierabend gemacht. Nicht so die Liberty. Also fuhren wir tapfer weiter Richtung Reims.
🡒

Canal de l’Aisne à la Marne

Dieser Kanal führt quer durch das Gebiet der Champagne, an Reims vorbei, der Welt Hauptstadt des Champagners. Die Schleusenüberläufe münden in diesem Kanal unterhalb der Schleuse im rechten Winkel in den Kanal, was zu einer starken Querströmung unmittelbar vor der Schleuseneinfahrt führt. Dementsprechend schwierig sind diese Schleuseneinfahrten und das eine und andere Mal lassen wir etwas Farbe liegen.

Canal latéral à l’Aisne

Einfahrt in den…

Canal de l’Aisne à la Marne.

Die Schleusenwände sind in miserablem Zustand…

…dafür hat man einen Preis für die schönen Blumen gewonnen!

Wir laufen auf die Liberty auf, weil diese Schleuse defekt ist.

Es war eine lange und anstrengende Fahrt von 43km und 13 Schleusen. Wir legen nach sieben Uhr abends hinter der Liberty an. Surli ist etwas kaputt, erholt sich aber rasch, denn wir sind auf der Liberty zum Geburtstagsnachtessen von Christine eingeladen. Welche Ehre! Es wird ein schöner Abend. ➔

Wir haben nun im wahrsten Sinn des Wortes er-fahren, welches Pensum die Berufsschiffer jeden Tag absolvieren. Guy hat zwar einen Joystick und Surli muss am Steuerrad drehen, Guy kann sitzen zum Fahren, Surli muss stehen (im Kanal). Trotzdem haben wir grossen Respekt vor der Leistung unserer Freunde!

Wir passieren Reims ohne anzulegen, da der Kanal in einer Woche geschlossen wird.

In der Schleuse 12 halten wir 1 ½ Stunden an, um wieder einmal Wasser zu bunkern.

Vis à vis von der Schleuse wohnen Häuserbesetzer.

Champagne Dom Pérignon.

Champagne Hau.

Champagne Mumm.

🡐 Nicht anlehnen! ☺

Dies war in beiden Weltkriegen ein stark umkämpftes Gebiet. So stehen heute nicht nur die Reben in Reih und Glied (Hintergrund), sonder leider auch die Grabkreuze in den Soldatenfriedhöfen. ➔

In Beaumont-sur-Vesle legen wir leider direkt neben einem Wespennest an. Man kann halt nicht jeden Tag Glück haben…

Einfahrt ins Souterrain de Mont de Billy. Mit seinen 2'302m ist dies ein mittellanger Tunnel, aber relativ einfach zu befahren.

Das Korn ist schon geerntet, die Vendage in den Rebbergen im Hintergrund steht noch bevor.

In Condé sur Marne treffen wir Jeannette und Malcolm von der Antonia wieder einmal.

Wir lernen Elisabeth und Peter kennen. Wir werden uns noch ein paar Mal sehen…

Wir liegen einige Tage in Condé sur Marne. Wieder einmal etwas ausruhen, Schiff putzen etc.

Eines Morgens werden wir vor sieben Uhr unsanft geweckt: es macht deutlich Bums am Schiff und die RIA macht einen Ruck. Sofort in die Kleider springen und an Deck eilen. Neben uns liegt ein Frachter im Kanal. Der Schiffsführer entschuldigt sich: er müsste bis sieben Uhr auf die Schleuse warten und hätte zu der frühen

Stunde wohl etwas zu wenig aufgepasst und etwas gegen die RIA gebumst. Wir müssen schmunzeln und wünschen ihm eine gute Fahrt. Wirklich passiert ist letztlich nichts. Der Frachter heisst „Morgenstunde"! ☺

Wir liegen ein Woche in Condé sur Marne.

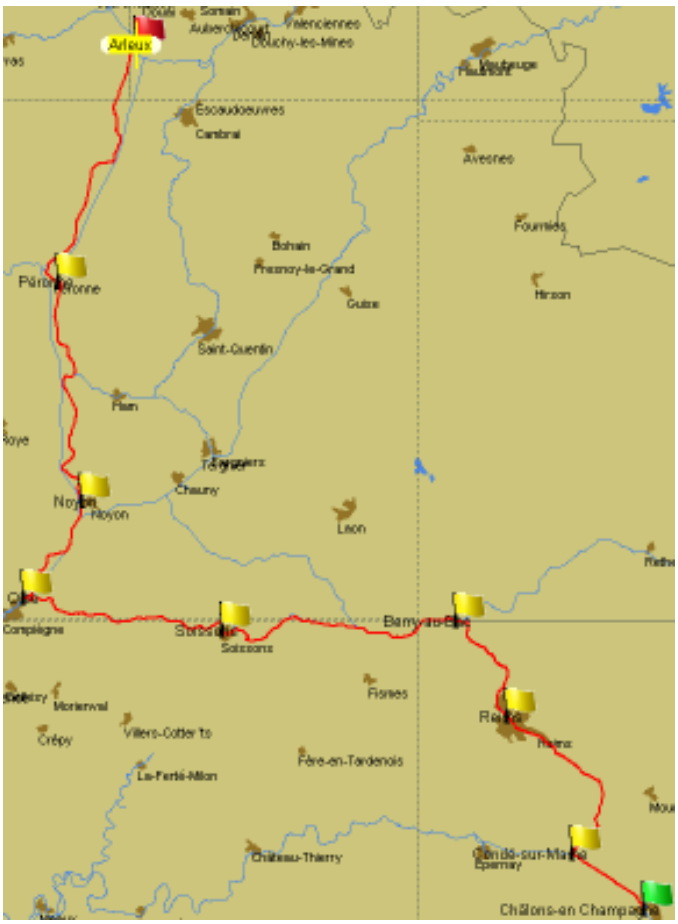
Dominique findet diese Schiffsdekoration auf einem Schiff im Port Plaisance.

Au revoir Monsieur Pilou! Der Mann heisst zwar nicht so, aber sein herziger Hund ist Pilou. Den Namen des Mannes haben wir leider nie erfahren. Surli hat mit ihm darüber diskutiert, dass wir seit Arleux den Gerator nicht starten konnten, solange das Kühlwasser noch warm ist. Das ist sehr ärgerlich. Monsieur Pilou hat Surli in der Idee bestärkt, den Thermostat im Generator auszubauen. Das war die Lösung! Danke.

Wir liegen wieder einmal in Chalon en Champagne.

Einkaufen auf dem Markt: was für ein Vergnügen!

Spaziergang durch die schöne Stadt und im Boulevard Café einen Pastis genehmigen. Wir geniessen es.



Die Reise im August

344.2 Kilometer
68 Schleusen
3 Tunnels
11 Fahrtage
Fahrzeit: 64 Std 55 Min

Es war eine lange und intensive Reise im August mit teilweise langen Fahrtagen mit bis zu mehr als 12 Stunden Fahrzeit.

Aber es war toll und wir haben viel erlebt. Dementsprechend wurde dieser Bericht auch wieder etwas lang.